

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 63 (1983)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

April 1983

63. Jahr Heft 4

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas J. Bär, Daniel Bodmer, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Conrad Ulrich, Bernhard Wehrli, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinacker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich

(Konto Nr. 433 321-61)

Deutsche Bank, D-7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18 086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 50.– (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 26.–), Ausland jährlich Fr. 55.–, Einzelheft Fr. 5.–. Postcheck 80 - 8814 Schweizer Monatshefte Zürich – Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet – Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Willy Linder

Die SBB unter Druck 267

Richard Reich

Der Schweizer und seine Volksvertreter 268

François Bondy

An der Macht verbraucht 270

KOMMENTARE

David Gress

Der Alltag im dänischen Wohlfahrtsstaat 275

Anton Krättli

Ein Panoptikum der Obsessionen. Zur Ausstellung «Der Hang zum Gesamtkunstwerk» 285

François Bondy

Arthur Koestler – Zeuge, Autor, Beweger 290

AUFSÄTZE

Bernhard Wehrli

Schattenwirtschaft

Ist «Schattenwirtschaft» nur schädlich? Diese Frage – so schreibt Bernhard Wehrli – führt zu den weiteren Fragen nach der Fähigkeit des Staates, seine Aufgaben zu erfüllen, und nach dem Verhältnis zwischen Wirtschaftsordnungen und Bedürfnissen. Unterscheidungen sind notwendig. Wo wehrt sich der Bürger gegen Ausbeutung durch den Staat, wo wird er selber zum Ausbeuter des Staates, indem er zugleich alle Sozialleistungen beansprucht und dem Fiskalismus ausweicht? Es genügt jedenfalls nicht, die Schattenwirtschaft zu werten, sondern ist nötig, die Entwicklung zu verstehen, die dazu treibt. Der Freiraum der Märkte, der sich oft im «Schatten» durchsetzt, wurde durch die Vermischung unvereinbarer Ordnungsprinzipien allzu leichtfertig eingeschränkt. Liberalisierung, die Zweittätigkeiten akzeptiert, und Möglichkeit des Wiedereinstiegs in die Legalität sind geboten.

Seite 295

Cécile Ernst

Antipsychiatrie und Psychiatriereform

Die Psychiaterin Cécile Ernst setzt sich eingehend mit den Theorien der führenden Vertreter der sogenannten «Antipsychiatrie» auseinander und zieht Konsequenzen für die Praxis. Die Antipsychiatrie, so wird hier nachgewiesen, findet in Fehlern der Psychiatrie ihre Berechtigung, geht aber selber an der Wirklichkeit vorbei, insbesondere in der diesen Richtungen gemeinsamen Behauptung, dass Schizophrenie nichts als eine Etikette, ein «Labelling» sei. Die noch unge lösten Probleme der Definition wie der Behandlung bestehen, aber Vererbung und Auftreten der Krankheit in den verschiedensten Gesellschaften sind erwiesen. Die von Basaglia erreichte Schliessung der psychiatrischen Anstalten Italiens war keine Befreiung. Die heutigen Opfer der Psychiatrie befinden sich weniger in den Kliniken als ausserhalb, wo Alterskranken, chronisch Schizophrenen und Süchtigen die unerlässliche Betreuung versagt bleibt.

Seite 305

Hans Bänziger

Interieurs und Intimitäten

Der Autor dieser auf den ersten Blick überraschenden Anmerkung zu literarischen Texten schöpft aus reichem Material. Im Sommer dieses Jahres soll Hans Bänzigers Buch «Schloss – Haus – Bau. Zu einem literarischen Motivkomplex von der deutschen Klassik bis zur Moderne» erscheinen. In diesem Heft gibt er daraus nicht einen Vorabdruck, aber einen Einblick in seine Betrachtungsweise, die dem unbefangenen Leser Zusammenhänge sichtbar macht. «Wo die Behausung nicht als zweite Hülle (neben dem Kleid) genommen wird», so Hans Bänziger, «beginnen Brutalität im Äusseren und im Intimbereich zu herrschen.»

Seite 323

Liselotte Wildi

«Worte lügen»

Zum Sprachverständnis
bei Arthur Schnitzler

Sprachskepsis durchzieht das gesamte Werk Arthur Schnitzlers. «Worte lügen», sagt Klara Eckhold am Schluss eines der drei Einakter, die 1915 unter dem Titel «Komödie der Worte» erschienen sind, und ähnlich wie Pirandello kommt Schnitzler in der Folge immer wieder auf die Schwierigkeit der Verständigung durch Sprache zurück. Der kleine Aufsatz zeigt an Beispielen aus Schnitzlerschen Dialogen, aber auch aus Novellen, wie sehr der Dichter selber nach der Erkenntnis gelebt hat: «Unsere ganze Moral besteht vielleicht nur darin, aus diesem unpräzisen Material, das uns das Lügen so leicht, so verantwortungslos, so entschuldigbar macht, aus der Sprache etwas Besseres zu machen. Mit Worten so wenig lügen als möglich ist.»

Seite 331

DAS BUCH

Robert Mächler

Ein schweizerischer Weltverbesserer. Zur Neuausgabe der «Sonnenstadt» von Jakob Vetsch 337

Beatrice Eichmann-Leutenegger
Betrogen von einem Bild. Zu Maja Beutlers Roman «Die Wortfalle» . . . 340

Anton Krättli
Wachtangows Vermächtnisse. Eine Dokumentation aus dem sowjetischen «Theateroktober» 344

Hinweise 346

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 348

Neue Adresse der Redaktion

Die Redaktion der «Schweizer Monatshefte» zieht um.
Ab 15. April lautet unsere Adresse: Redaktion Schweizer Monatshefte,
Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich.
Neue Telephonnummer: (01) 361 26 06